

Sirzenhain in der Luft voran

Weihe des neuen Fliegerlagers — „Haus Hindenburg“ und Halle „Neuschäfer“ — Sirzenhain das Hochleistungsgelände für Westdeutschland

— Der heimische Segelfluggort hat einen bedeutenden Schritt vorwärts getan. Mit der Weihe des neuen Fliegerhelms auf der Sirzenhainer Höhe, die gestern nachmittag in feierlicher Weise vor sich ging, ist die unerlöschliche Grundlage für einen weiteren Aufstieg der jungen Bewegung geschaffen. Welcher Beachtung und Wertschätzung sich diese nicht nur im Westen des Reiches, sondern im ganzen Vaterlande erfreut, davon legten die zahlreichen Grundgebungen, die während des Festes, zum Teil durch den Mund prominenter Vertreter der deutschen Luftfahrt erfolgten, bezaubertes Zeugnis ab. Was in knapp vier Jahren in Sirzenhain geschaffen wurde, und was insbesondere die Lehrer von Sirzenhain und Egfeld, „die fliegenden Schulmeister“, wie sie gestern mit einer Mischung von Scherz und Hochachtung genannt wurden, vollbracht haben, wurde als einzig dastehend anerkannt, und nicht nur den Jungfliegern, sondern auch dem ganzen deutschen Volke als rühmliches und nachahmenswertes Beispiel vor Augen geführt. Daß auch die Heimat und sie in erster Linie, alle Veranlassung hat, sich über das Erreichte von Herzen zu freuen, und mit frommen Zukunftswünschen die gedeihliche Fortentwicklung des ideoen Wertes zu begleiten, soll in diesem Zusammenhang besonders betont sein.

Die neugeschaffene Anlage

besteht aus einem Fluggeschuppen, der Raum zur Aufnahme von 8 bis 10 Maschinen bietet und dem geräumigen Fliegerhelm, das in erster Linie den in Sirzenhain schulenden Jungfliegern Unterkunft gewähren soll.

Es handelt sich um eine Besatzungsbaracke aus Mainz, die nach dem Abzug der Franzosen von dem Beron für Luftfahrt, Sirzenhain künstlich erworben und von Jungfliegern abmontiert wurde. In Sirzenhain gelangte sie nach den Plänen von Bauingenieur Freimüller, Dillenburg, zur Aufstellung. Das Innere des Hauses, das eine Länge von 48 Metern bei einer Breite von 8 Metern aufweist, macht zunächst noch einen nüchternen Eindruck. Wenn erst einmal die Jungflieger hier oben sind, wird es bald wohllicher aussehen. Der Raum, dessen Wände nach gründlicher Reinigung und Desinfektion eine Kaltkühlung erhielten, wurde in der Weise angelegt, daß ein Tagesraum, eine Küche, zwei Schlafräume, eine Werkstätte, ein Geschäftszimmer, sowie zwei kleinere Räume, die nach Bedarf Verwendung finden, zur Verfügung stehen. Voraussetzlich dürfte sich die Hauptschule für Industrie in Düsseldorf, die in Sirzenhain ihre Jungflieger schulen will, an dem Bau des Hauses beteiligen. In diesem Falle würde ein Schlafrum an sie abgegeben werden, der freilich dem R. f. L. Sirzenhain zu anderweitiger Benutzung zur Verfügung steht, falls er von Düsseldorf nicht in Anspruch genommen wird. In Einrichtungsgegenständen verfügt das Haus bisher über eine größere Anzahl Tische und Bänke, sowie verschiedene Orkan, eine Stiftung von Hüttenleiter Neuschäfer-Steinbrücken. Die Lichtanlage ist eine Stiftung der Ueberlandzentrale Oberfeld, auf Veranlassung ihres Direktors Helling. Im Tagesraum hat ein Bildnis des Patrons des Hauses, des Reichspräsidenten von Hindenburg, Aufstellung gefunden, ein Geschenk des befreundeten Männergesangsvereins „Gesangsvereine“ Sirzenhain. Als ein kunstvoller Wandschmuck kann auch die von Kunstmaler Otto Runkel, Steinbrücken, entworfene Ehrentafel mit den Initialen des R. f. L. Sirzenhain gelten. Im Geschäftszimmer liegt ein Gästebuch, eine Gabe von Frau Direktor Neuschäfer, auf. Als Inschrift trägt es auf seiner ersten Seite den nachfolgenden Ausdruck des Turnbalers Jahn, der den ganzen Geist anmet, von dem das Werk der Sirzenhainer Segelflieger bestimmt ist:

„So haben wir denn einstimmig in der Gesinnung und einmütig in der Tat ein Werk begonnen und vollendet, das als Hort und Leuchte über die Wogen dieser Welt hinausragt. Und so mag es denn in dieser freistehenden Welt als Hort und Leuchte bestehen.“